

# Alles deutet auf die Spoerry-Lösung hin

Kollektivunterkunft für Geflüchtete: Mangels Alternativen wird sie wahrscheinlich auf dem Spoerry-Areal in Vaduz realisiert.

Valeska Blank

Nach einer knapp zweistündigen Diskussion sagten gestern 24 Landtagsabgeordnete Ja zu einem Zwei-Millionen-Verpflichtungskredit für die Unterbringung von Schutzbedürftigen aus der Ukraine. Dagegen votierte einzig der DpL-Abgeordnete Thomas Rehak. Die wichtigsten Fragen und Antworten rund um die geplante Kollektivunterkunft:

## Warum braucht es zusätzlichen Platz?

In den nächsten Wochen und Monaten rechnet Liechtenstein mit einem weiteren Anstieg der Schutzgesuche im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg. Die bestehenden Unterbringungskapazitäten sind zu 80 Prozent belegt. Es braucht also zusätzliche Betten.

## Ist die Unterbringung von Geflüchteten in der Vaduzer Spoerry schon beschlossene Sache?

Nein, aber es handelt sich um die wahrscheinlichste Lösung – denn es mangelt an Alternativen. «Wir bemühen uns, andere Wege zu finden, aber aktuell liegen keine Angebote von anderen Gemeinden vor», sagte Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni.

## Was genau ist in der Spoerry geplant?

Der Ausbau der Mehrzweckhalle mit Holzbaumodulen – entstehen soll eine «Haus in Haus»-Lösung (s. Bilder). Die Raumeinheiten sind als sparsam eingerichtete Schlafzimmer ohne Dusche oder WC geplant. Sie bieten Platz für eine bzw. zwei bis drei Personen. Bei diesem Konzept würden Plätze für 140 Personen geschaffen.

## Bis wann entscheidet die Regierung, wo die zusätzlichen Geflüchteten unterkommen sollen?

Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter wies gestern darauf hin, dass die Prüfung alternativer Standorte für eine Kollektivunterkunft noch nicht abgeschlossen sei. Die Regierung werde im Dezember die definitive Entscheidung darüber fällen, ob und wo das Konzept umgesetzt wird.

## Wann wäre die kollektive Unterkunft fertig?

Erst ab Mai 2023.

## Und wohin sollen die Geflüchteten in der Zwischenzeit?

Die Übergangslösung für die zeitliche Lücke von heute bis im



Spartanische Einrichtung mit Schrank, Tisch und Bett: So könnte ein Schlafzimmer beim «Haus in Haus»-Konzept aussehen. Bilder: B&A Regierung



Die Raumeinheiten können zweigeschossig übereinander angeordnet werden.

Mai 2023 stehe bereits fest, sagte Innenministerin Monauni: «Infrage kommt nur die Ausstattung von Turnhallen mit Notbetten oder die Nutzung von Vereinsgebäuden wie etwa dem Jugendhaus Rheinwiese in Schaan – ausser, wir bekommen noch Angebote für grössere Mehrzweckhallen von anderen Gemeinden.»

## Sind private Wohnungen keine Option mehr?

Doch – aber auch hier ist die Auswahl ziemlich mager. Von den 44 Angeboten aus der Bevölkerung musste die Regierung 22 ablehnen. Hauptsächlich scheitert es an der Lage der Wohnungen, dem Preis oder anderen Bedingungen – etwa, dass die Geflüchteten Gartenarbeiten erledigen sollen, wie Monauni berichtete.

## Wurden auch Containerdörfer geprüft?

Ja, aber die Regierung hält sie für keine gute Lösung. «Die Beschaffungskosten sind um einiges höher als beim «Haus in Haus»-Konzept, und ausserdem bestehen sehr lange Lieferfristen», erklärte Regierungsrätin Marok-Wachter. Wie Erfahrungen aus der Schweiz zeigen, sind Containerdörfer für Geflüchtete auch schwierig zu bewirtschaften.

## Sabine Monauni besucht Unterkunft für Schutzbedürftige

Der Umbau des Haus Gutenberg in Balzers zur Unterbringung von Schutzbedürftigen aus der Ukraine ist abgeschlossen. Ab Dezember finden Schutzbedürftige aus der Ukraine dort ein neues Zuhause. Am Donnerstag, 1. Dezember, nutzte auch Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni den Tag der offenen Tür und besichtigte die umgebauten Räumlichkeiten.

### Umbauarbeiten Ende November abgeschlossen

Nach dem Beschluss des Gemeinderates Balzers, das neu erworbene Haus Gutenberg dem Land zur Unterbringung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen zur Verfügung zu stellen, wurden umgehend



Besichtigung der umgebauten Räumlichkeiten im Haus Gutenberg in Balzers: Heinz Schaffer, Julia Walch, Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni, Hansjörg Büchel und Bruno Fluder. Bild: ikr

die entsprechenden baulichen Massnahmen durch das Land Liechtenstein eingeleitet. Dies umfasste insbesondere den Umbau der Küche, damit sich die dort lebenden Menschen selbstständig versorgen können.

Die Umbaumassnahmen konnten aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen allen involvierten Stellen Ende November bereits abgeschlossen werden, weshalb die Räumlichkeiten am 1. Dezember im Rahmen eines Tags der offenen Tür besichtigt werden konnten. Auch Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni nutzte die Gelegenheit, sich gemeinsam mit Hansjörg Büchel, dem Vorsteher von Balzers,

ein Bild von den Räumlichkeiten zu machen.

«Die Schaffung des Wohnraums im Haus Gutenberg zeigt, wie gemeinsam gute Lösungen gefunden werden können. Ich bin der Gemeinde Balzers für die Zurverfügungstellung ausserordentlich dankbar», äusserte sich Sabine Monauni während eines Rundganges.

### Ein Drittel ist minderjährig

Aktuell leben 352 schutzsuchende Personen aus der Ukraine in Liechtenstein, rund ein Drittel davon ist unter 18 Jahren. Insgesamt werden durch die Flüchtlingshilfe Liechtenstein momentan über 400 Personen aus dem Asylbereich betreut. (ikr)

Nomination des Gemeinderatsteams und des Vorsteherkandidaten der Ortsgruppe Schaan für die Gemeindewahlen 2023

Zemma für Schaa!

Sonntag, 4. Dezember 2022, 10:30 Uhr  
SAL, Kleiner Saal

VU. klar für Schaan.